



Evangelische Kirchengemeinde
Essen-Bedingrade-Schönebeck





Lutherfenster

Als wir mit dem Glaskünstler Tobias Kammerer besprachen, welche Themen wir gerne dargestellt haben möchten, sagten wir ihm etwa:

„Auf der linken Seite, wo sonst biblische Themen aus dem Neuen Testament vorkommen, da möchten wir in dem kleineren Fenster über dem Seiteneingang gerne ein Bild von Luther haben. Er ist ein Zeuge für die Frohe Botschaft.“

„Auf der rechten Seite dann aus dem Alten Testament ein Bild von Abraham, dem Glaubenszeugen Israels.“ Gott sagt ihm: „So zahlreich wie die Sterne am Himmel, so groß soll dein Volk werden.“

Wir waren besonders gespannt auf das Lutherfenster. Tobias Kammerer zeigte uns einen Entwurf. Zu unserer Überraschung zeigte er Luther als Mönch.

Kammerer dazu: „Als Luther seine grundlegenden Erkenntnisse über die Bibel gewann, da war er doch noch Mönch der Augustiner-Eremiten. So habe ich ihn dargestellt. Und die Erkenntnis über die Frohe Botschaft sie entwickelt sich in ihm.“ Wir sehen es an dem leuchtenden Gelb-Orange.

Als dann das Fenster fertig war, hatte Luther ein blaues Auge. Darüber haben wir etwas gefrotzelt. Auch das konnte Tobias Kammerer gut aushalten.

Wir wissen: Eine solche Darstellung Luthers hat kein anderer. Wir sind stolz auf ihn. Ich habe dem Künstler jetzt noch mal ein Dankeschön gemailt.

Inhaltsverzeichnis

Gottesdienstplan	4
Andacht	6
Berichte	8-23
Besondere Hinweise	24-27
Termine	28-31
Geburtstage	36
Freud und Leid	39

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde

Essen-Bedingrade-Schönebeck,

verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss:

Hans-Jürgen Engels (Bildredaktion, Layout Farbseiten), Rainer Gettler (Layout), Carsten Heere, Thomas Holland (Internet), Lothar Lachner (Textredaktion, Leitung), Karin Sahlmann, Rainer Schumann,

Druck: GemeindebriefDruckerei

Auflage: 4050 Exemplare werden ehrenamtlich in die Haushalte gebracht.



Aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser!
Lange las ich von den professionellen Medienbeobachtern immer wieder den Hinweis, dass in die gedruckten Publikationen viel mehr Bilder, Grafiken, Comics, Schaubilder und ähnliches gehörten. Immer wieder „Viel Text liest doch keiner mehr“. Doch jetzt las ich von einem Symposium (Fachtagung) von Medienwissenschaftlern für mich ganz neue Töne: Publikationen dürften nicht nur unterhaltsam sein sondern müssten auch vielschichtige Zusammenhänge deutlich machen. Es wäre in unserer gesellschaftlichen Situation sehr wichtig möglichst sachlich und genau zu berichten und zu diskutieren. Als Beispiel wurde der Klimawandel genannt. Eine Verhaltensänderung wird für alle notwendig sein. Aber seitdem die Grünen mal den Veggieday vorgeschlagen und bei der Wahl dann abgestraft wurden, macht keine Partei und auch viele Journalisten keine konkreten Vorschläge mehr. Stattdessen wird das alte Märchen erzählt, dass der technologische Fortschritt es schon irgendwie bringen würde (gemeint: ohne dass wir es sonderlich merken).

Versuchen wir sachlich zu bleiben. Unterhaltung gibt es genug.

Alles Gute!

Lothar Lachner

Gottesdienstplan

Tag	Zeit	Gottesdienstform	Pfarrer/in	Besonderheit
Sonntag 29.9.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Banken Team	
Samstag 05.10.	17.00	Taufgottesdienst	Banken	
Sonntag 06.10. Erntedank	11.15	Familiengottesdienst	Banken/ Lackmann	Abendmahl/ Mittagessen
Sonntag 13.10.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Kunellis Team	Taufen
Sonntag 20.10.	11.15 16.00	Kindergottesdienst Ordination Rebecca Lackmann	Team Lackmann/ Elsner	Empfang im Anschluss
Sonntag 27.10.	11.15	Familiengottesdienst mit Kinderchor	Banken	
Sonntag 03.11.	10.00 11.15 18.00	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst Jugendgottesdienst	Banken Team	Taufen
Sonntag 10.11.	10.00	Gottesdienst für Erwachsene und Kinder	Banken/ Kunellis	Gemeindever- sammlung/ Kirchenkaffee/ 1-Welt-Stand
Sonntag 17.11.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Lachner	
Mittwoch 20.11.	19.00	Ok. Gottesdienst zum Buß- und Betttag Gnadenkirche	Pahlke/ Haberla	
Sonntag 24.11. Ewigkeits- sonntag	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Banken	Abendmahl
Sonntag 01.12. 1. Advent	10.00 11.15.	Erwachsenengtd. Familiengottesdienst der Kitas	Kunellis Banken	

Erläuterungen zu den Gottesdiensten



Sonntag, 20. Oktober, 16.00 Uhr

In diesem Gottesdienst wird unsere Vikarin Rebecca Lackmann ordiniert. Eine Ordination ist die Beauftragung mit der öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung. Sie wird von Pfarrerin Monika Elsner für den Kirchenkreis durchgeführt. Anschließend gibt es ein Zusammensein mit Grußworten, Essen und Trinken.

Sonntag, 10. November, 10.00 Uhr

Im Anschluss des Gottesdienstes werden alle Gemeindemitglieder zur Gemeindeversammlung herzlich eingeladen. Siehe genauere Erläuterung unter „Besondere Hinweise“

Mittwoch, 20. November, 19.00 Uhr

Am Buß- und Betttag feiern wir zusammen mit der Nachbargemeinde Dellwig-Frintrop-Gerschede und der Pfarrei St. Josef einen ökumenischen Gottesdienst in der Gnadenkirche. Den Gottesdienst gestalten diesmal Pfarrer Haberla und Pfarrer Pahlke, anschließend ist ein gemütliches Beisammensein.

MINA & Freunde



Ewigkeitssonntag, 24. November, 10.00 Uhr

In diesen Gottesdienst werden besonders die Angehörigen der im letzten Kirchenjahr verstorbenen Gemeindemitglieder eingeladen. Das Kirchen-

jahr dauert ja vom 1. Advent bis zum Ewigkeitssonntag im nächsten Jahr. Wir denken an die Menschen, die nicht mehr lebend unter uns sind, aber weiter für uns eine große Bedeutung haben.

Familiengottesdienst am 1. Dezember, um 11.15 Uhr

Erzieherinnen und Eltern des Kindergartens Brausewindhang und der Ki-Ta Lohstraße gestalten gemeinsam mit Pf. Banken diesen adventlichen Familiengottesdienst um 11.15 Uhr.

Weitere Taufen werden für folgende Gottesdienste angeboten:

Sonntag den 8.12. um	10.00 Uhr
Donnerstag den 26.12. um	10.00 Uhr
Sonntag den 12.1.20 um	10.00 Uhr
Samstag den 8.2.20 um	15.00 Uhr.

Bitte melden Sie sich bei Dagmar Kunellis oder Michael Banken.

Andacht

Monatsspruch Oktober: Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend - gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben! (Tobit 4,8)

Liebe Leserinnen und Leser!

Wahrscheinlich werden Sie erst mal stutzen: Buch „Tobit“, was ist das?, wo steht das? Dieses Buch steht nicht in der normalen Bibel, also nicht im Alten oder Neuen Testament, sondern dazwischen. Die Theologen nennen diese Bücher „Apokryphen“, in den meisten Bibelausgaben werden sie „Spätschriften des Alten Testaments“ genannt. Als die Kirche (damals gab es nur eine) etwa um 250 nach Christi festlegte, was denn

nun zur Bibel und damit zur Grundlage des christlichen Glaubens gehören sollte, da waren diese Spätschriften nicht dabei. Sie beinhalten zu viele phantasievolle Geschichten, sie waren teilweise ein wenig einfach gestrickt, und sie stammten aus einer Zeit, die für die Entwicklung des Glaubens nicht ganz so anerkannt war. Unser Buch Tobit ist ca. 200 vChr. geschrieben worden.

Martin Luther sagte etwa: Diese Spätschriften gehören nicht zur Bibel, aber sie sind nützlich zu lesen. So habe ich nie eine Vorlesung oder Fortbildung zu ihnen besucht und habe bis heute keinen wissenschaftlichen Kommentar im Bücherschrank. Doch durch die größere Wertschätzung der israelisch-jüdischen Geschichte wurde eben diesmal der Monatsspruch



aus dem Buch Tobit, Kapitel 4, Vers 8 genommen.

Das Buch Tobit ist wirklich eine sehr phantasievolle Geschichte. Tobit wird mit anderen nach Ninive verschleppt. Auch dort hält er sich weiter an die Gebote Gottes. Die Leute in Ninive werfen die gestorbenen Israeliten einfach über die Stadtmauer. Dann geht Tobit heimlich hin und begräbt die Toten. Und vieles andere mehr.

Schließlich sagt Tobit seinem Sohn was für das Leben wichtig ist. Wir Theologen nennen dieses Weisheitsliteratur. Dort wird Lebenserfahrung ausgedrückt, Glaube für den Alltag, also eigentlich ganz sympathisch.

Unser Monatsspruch wird in der Guten Nachricht noch klarer übersetzt: „Tu, was in deinen Kräften steht; gib reichlich, wenn du viel hast, und wenn du wenig hast, dann gib von dem wenigen und mach dir keine Sorgen dabei.“ Das ist ein guter Lebensgrundsatz: Wenn jemand viel Geld hat, dann kann er auch reichlich spenden. Und wer wenig hat, soll eben weniger geben aber dabei nicht in die Angst verfallen das es für ihn selbst nicht mehr reicht.

Wir stellen solchen Aussagen immer das Neue Testament gegenüber und vergleichen. Denn das Neue Testament hat für uns Christen die größte Bedeutung. Dort

lesen wir: Auch Jesus hebt hervor, dass auch eine kleine Spende Sinn macht, wenn man denn nicht anders kann. Jesus begegnet im Tempel den Reichen, die viel in den Opferkasten legen, und auch der armen Witwe, die zwei Scherflein hineinlegt. Das sind etwa 60 Cent. Dazu sagt Jesus: „Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle, die etwas eingelegt haben. Denn sie haben alle von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut ... eingelegt.“ (Mk. 12 43f) Derselbe Gedanke wie im Buch Tobit. Der Apostel Paulus hat zum Spenden auch ein sehr anschauliches Wort gesagt: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2. Kor. 9,7)

Brauchen wir solche Ermahnungen? Die meisten nicht. Ich erlebe oft Menschen, die gerne etwas abgeben. Sie wissen, dass ihr Besitz nicht allein ihr eigener Verdienst ist. Sondern man muss auch das Glück haben, in Frieden und mit Gesundheit leben zu können. Die Spende ist damit auch ein Dank an Gott. Wunderbar, alles gut verstanden.

Es gibt freilich auch diejenigen, die - wie wir sagen - jeden Cent mehrfach umdrehen, bevor sie etwas spenden. Sie sind knauserig bei jedem Trinkgeld und dem Paketboten, der ihnen die Sachen in die Wohnung schleppt, geben sie grundsätzlich nichts. Oft haben mir - meistens Männer - gesagt. „Ich bin zwar aus der Kirche ausgetre-

ten, aber ich spende ja“. Dann habe ich manchmal darum gebeten, doch die Summen zu vergleichen. Dann war Ruhe. Manche kamen als Rentner wieder vorbei, jetzt wurde es billiger Christ zu sein. Nicht preiswert, sondern billig. Geiz ist eine Sünde, entspricht nicht dem Gebot Gottes. Ich weiß nicht, was gegen Geiz hilft. Undankbare Menschen sind nach meiner Beobachtung oft geizig.

Aber die Geizigen sind in der Minderheit. Freuen wir uns an den Menschen, die großzügig sind, mit ihrem Geld, mit ihrer Geduld, mit ihrer Zeit, mit ihrer Mitarbeit, mit ihrer Freundlichkeit, mit ihrem Verständnis, mit ihrer Nachdenklichkeit ... es gibt so viel. Danke!

Lothar Lachner

Heinrich Bedford-Strohm

„Beten ist die Kraftquelle für alles“

Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), im Gespräch mit Materialdienst-Autor Reinhard Ellsel.

Frage: „Beten, Tun des Gerechten und Warten auf Gottes Zeit“: Sollte dieses Bonhoeffer-Zitat ein Leit-spruch für unser christliches Leben sein?

Antwort: Das sind Begriffe, die Dietrich Bonhoeffer im Mai 1944 aus dem Gefängnis in einem Brief

an sein Patenkind zur Taufe geschrieben hat. Entscheidend ist, dass man diese Dinge nicht voneinander trennt. Beten ist die Kraftquelle für alles, ist das Gespräch mit Gott; dass man sich orientieren lässt, dass man sich etwas sagen lässt, dass man das, was einem auf der Seele liegt, vor Gott bringt. Aber man kann das Beten nie vom Handeln, nie vom Tun des Gerechten trennen. Man kann nicht an Gott glauben, ohne sich anrühren

zu lassen vom Leid des Nächsten. Das geht nicht.

Frage: Das klingt ein wenig nach der Benediktiner-Regel „Ora et labora“, „Bete und arbeite“.

Antwort: Ja, das ist sicher ganz ähnlich. Aber ich mag das Wort „arbeiten“ nicht so gerne. Denn am Ende ist es nicht „Arbeit“, dass ich mir womöglich verdienen muss, dass Gott mich liebt; dass sozusagen mein moralisches Punktekonto hoch genug wird. Nein, es ist genau umgekehrt: Gott liebt mich. Ich bin Gottes gutes kostbares Geschöpf. Und diese Liebe Gottes, die ich spüre, die fließt über zum Nächsten. Das ist

die Bewegung.

Frage: Warten auf die Zeit Gottes. Das ist wahrscheinlich das Schwierigste.

Antwort: Auf jeden Fall ist es eines der wichtigsten Dinge in unserer Zeit, dass wir die Hoffnung nicht verlieren. Dass wir wissen, wohin diese Welt geht. Sie geht nicht in ein dunkles Loch – sie geht zu auf den neuen Himmel und die neue



Erde, in der alle Tränen abgewischt werden, wo kein Leid, kein Geschrei mehr sein wird. Und persönlich darf ich wissen, dass Gott gute Gedanken mit mir hat, dass ich keine Angst zu haben brauche. Und dass ich von Neuem immer wieder die Kraft habe, zu tun, was ich zu tun habe, und mich auch einzusetzen – nicht nur für mich selbst, sondern auch für andere.

Rembrandt



Zum 350. Todestag von Rembrandt van Rijn - Der Meister des Lichts

„Der Meister des Lichts“ gilt als der berühmteste niederländische Künstler. Noch 350 Jahre nach seinem Tod stehen die Besucher in Museen Schlange, um seine Gemälde, Zeichnungen und Radierungen zu betrachten. Wie kein anderer seiner Zeit bringt er den Charakter der Dargestellten psychologisch treffend zum Ausdruck. Rembrandt Harmenszoon van Rijn, bekannt unter seinem Vornamen Rembrandt, wurde am 15. Juli 1606 in Leiden am Rhein geboren. Er war das achte von neun Kindern eines Müllers und einer Bä-

ckerstochter. Er ließ sich von Jacob van Swanenburgh und Pieter Lastman in der Malkunst unterweisen. 1631 zog er nach Amsterdam und übernahm die Leitung des Ateliers, das dem Kunsthändler Hendrick van Uylenburgh gehörte. Drei Jahre später heiratete er dessen Nichte, Saskia van Uylenburgh. Durch die Heirat stieg Rembrandt in die höheren Kreise der Gesellschaft auf und wurde Mitglied der Lukasgilde. 1639 erwarb er ein Haus in der Breestraat, das heute ein Rembrandt-Museum ist. Bereits mit 35 Jahren war er „einer der berühmtesten Maler unseres Jahrhunderts“, wie ein Zeitgenosse urteilte.

Mit Saskia hatte Rembrandt vier Kinder, von denen nur ihr Sohn Titus das Erwachsenenalter erreichte. Wenige Monate nach Titus Geburt verstarb Saskia. Um eine Amme für seinen Sohn und Entlastung im Haushalt zu haben, stellte er Geertje Dircx ein. Sie verklagte ihn später, ein Eheversprechen nicht eingehalten zu haben.

Er lebte nun in wilder Ehe zusammen mit Hendrickje Stoffels, die um die zwanzig Jahre jünger war als er. 1654 wurde ihre gemeinsame Tochter Cornelia geboren. Obwohl Rembrandt weiterhin gut verdiente, gelang es ihm nicht, seine Schulden abzutragen. Sein Haus und seine Sammlungen wurden versteigert. Hendrickje starb 1663. Ein halbes Jahr später, am 4. Oktober 1669, starb auch Rembrandt

in Amsterdam im Alter von 63 Jahren.

Kein Maler seiner Zeit hat sich so oft selbst gemalt wie Rembrandt. Um die 80 Selbstbildnisse gibt es. Sogar in dem Gemälde zu dem biblischen Gleichnis „Vom verlorenen Sohn“ (um 1636 / vgl. Lukas 15,11–32) stellt er sich selbst in der Schenke dar – mit Saskia als Freudenmädchen auf seinem Schoß. Angetrunken hebt er sein Bierglas und prostet dem Betrachter zu. In gewagter Pose bietet sich uns der Maler selbst als Identifikationsfigur an. Ohne zu moralisieren fragt er: Auf welchen Wegen bist du?

Reinhard Ellsel (Materialdienst)

Selbstbildnis des niederländischen Malers Rembrandt (Harmenszoon van Rijn) mit Federhut.

Monatsspruch
OKTOBER
2019

»» **Wie es dir möglich ist:** Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen!
Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen **Almosen zu geben!**

TOBIT 4,8

Meisterwerk

Eine schöne Geschichte entwickelte sich in den letzten Tagen: Schon vor einigen Monaten rief mich ein freundlicher Herr aus Übrun an und sagte mir, dass unsere Glaskunst im großen Saal in einem Buch vorgestellt würde. Er möchte sich die Fenster mal ansehen. Dann kam es aber irgendwie nicht dazu. Als ich jetzt meine Dienstpost aus unserem Büro holte, lag in meinem Fach ein handgeschriebenes Blatt von diesem freundlichen Herrn, dessen Namen ich aber leider nicht entziffern konnte. Aber soweit verstand ich es: Er war ins Lutherhaus gekommen und hatte sich die Fenster angeschaut. Vor einigen Monaten hatte er bei einer Buchvorstellung einen Flyer des Kühlen-Verlages mitgenommen, in dem das Buch angekündigt wird. Die Kunstexperte Iris Nestler wird dort mit mehreren Bänden vorgestellt. Ich versuchte es in amazon, ich versuchte es auf der Internetseite des Verlages, aber ich fand keinen Hinweis auf unsere Fenster. Also habe ich eine Mail an den Verlag geschickt, ob sie mir weiterhelfen können.

Und prompt sandte mir Norbert Neuenhofer aus dem Verlag eine Mail, bedankte sich sehr freundlich für unser Interesse und hängte gleich Kopien von den Seiten an, in denen Glaskunst von Tobias Kammerer vorgestellt werden. Und



schreibt „Mit wenigen Strichen sind Figuren nur angerissen und dennoch erklärt sich die Darstellung sofort. Der Komplementärkontrast Blau-Orange, zwei Farben, die das Gesamtwerk Kammerers dominieren, sorgt auch hier für einen deutlichen Standpunkt im Raum ... In allen seinen Werken geht es dem Künstler um den Gedanken der Grenzüberschreitung, der Überwindung von Barrieren, der Offenheit und der Verbindung.“ (Seite 257f)

Aus Essen werden in diesem Buch die Fenster aus St. Josef in Frintrop, der Kreuzeskirche und des Doms auch vorgestellt. Wir befinden uns also in guter Nachbarschaft.

Und noch was (Vorsicht, jetzt wird es ironisch). Sie

der wichtige Hinweis: In Band 2 des dreibändigen Werkes von Dr. Iris Nestler werden unsere Fenster vorgestellt.

Schnell habe ich das Buch gekauft: „Meisterwerke der Glasmalerei des 20. Jahrhunderts in den Rheinlanden“ Dort werden fünf Werke von Tobias Kammerer vorgestellt. Auf Seite 256 sind vier Fenster aus unserem Lutherhaus abgebildet: Abraham, Luther, Jona, Jakobs Traum. Die Autorin

kennen ja vielleicht die Redeweise von Politikern, dass sie gerne in einer Fußnote der Geschichtsbücher vorkommen möchten. In diesem Buch: Seite 256, Anmerkung 4: „Dazu Lothar Lachner in: <http://www.ebs-lutherhaus.de> ... abgerufen am 7.2.2017“ Eine Fußnote in der Kunstgeschichte? Meine Frau meint „Das reicht jetzt!“

Lothar Lachner

Brot für die Welt

6,18 Millionen Euro aus der rheinischen Kirche für Brot für die Welt. Evangelisches Hilfswerk legt seine Jahresbilanz 2018 vor Düsseldorf. Das evangelische Hilfswerk Brot für die Welt konnte im vergangenen Jahr 6,18 Millionen Euro aus dem Bereich der

und Spender, Geberinnen und Geber der Kollekten die Arbeit von Brot für die Welt 2018 mit rund 63,6 Millionen Euro unterstützt. Das ist ein Plus von gut 1,8 Millionen gegenüber dem Vorjahr. Brot für die Welt wurde 1959 gegründet und feiert in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag. Aktuell fördert das weltweit tätige Hilfswerk

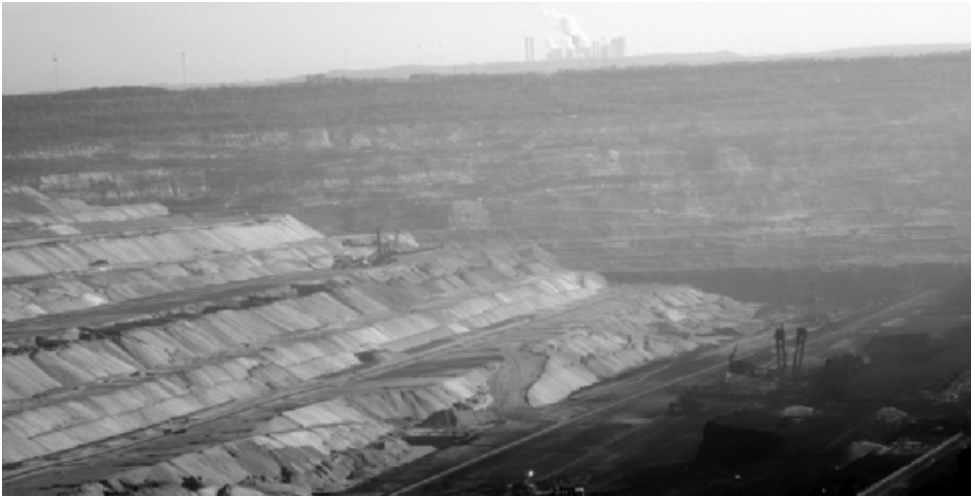


Evangelischen Kirche im Rheinland verbuchen. In dieser Summe sind Kollekten und Spenden enthalten. Allein 1,66 Millionen Euro wurden an Heiligabend in den Gottesdiensten zwischen Emmerich und Saarbrücken, Aachen und Wetzlar gesammelt.

Bundesweit ein Plus von 1,8 Millionen Euro. Bundesweit haben Spenderinnen

der evangelischen Landes- und Freikirchen und ihrer Diakonie gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen mehr als 1500 Projekte zur Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit in mehr als 90 Ländern.

EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND, PRESSEMITTEILUNG Nr. 77/2019



Presbyterarbeitstagung

Ganz nah dran: Das Presbyterium im Tagebau

Die Presbyter-Arbeitstagung am Samstag, den 31.8.2019 sollte etwas ganz besonderes werden. Dafür hatte Andreas Nollen gesorgt, denn er hatte exklusiv für die Truppe eine Führung in den Tagebau Hambach organisiert. Als wir am

Parkplatz ankamen, stand dort schon ein geländegängiger Bus bereit, der die Gruppe zunächst zu einer Aussichtsplattform brachte, wo wir uns einen Überblick über das riesige Abbaugelände von 6 x 8 km machen konnten.

Die Dimensionen sind wirklich unglaublich! Auf der einen Seite tragen riesige Schaufelbagger das Erdreich Schicht für Schicht ab, bis

in einer Tiefe von 70 m endlich das Steinkohleflöz kommt. Das abgetragene Erdreich wird sofort genutzt um den Graben auf der anderen Seite wieder aufzufüllen. Dort wo das Auffüllen abgeschlossen ist, wird „renaturiert“, das heißt, dass dort eine neue Kulturlandschaft angelegt wird. Es seien in dieser neuen Landschaft sogar





dadurch fast gespenstisch. Wo früher noch sehr viele Arbeiter beschäftigt waren, leisten heute einige wenige hoch qualifizierte Arbeiter diese Tätigkeit. Wichtig ist aber, dass für die verschiedenen Gewerke wie Fließband, Schaufelbagger und Ladestationen stets Reparaturtrupps bereit stehen, die im Falle einer Störung sofort aktiv werden können, damit der Gesamtab-

mehr Bäume als vorher für den Tagebau abgeholzt wurden.

Der Bus brachte uns aber nicht nur auf das Gelände, sondern auf verschiedenen Stationen sogar bis ganz nah ans Geschehen heran. So konnten wir einen der Schaufelbagger-Kolosse aus nächster Nähe bewundern. Solch ein Ungetüm ist fast so hoch wie der Kölner Dom, aber erstaunlicherweise leiser als die Kirchenorgel in ebendieser Kirche. Dank Elektroantrieb transportiert das Ungetüm riesige Gesteinsmassen und man kann sich daneben immer noch unterhalten.

Sicherheit steht im Tagebau an erster Stelle. Wir durften deshalb auch den Bus nur mit Schutzkleidung verlassen, obwohl man sich kaum vorstellen kann, dass an der Stelle, wo wir waren, etwas passiert.

Menschen waren kaum zu sehen, denn im Tagebau läuft fast alles automatisch. Die Szenerie wirkt

lauf nicht durch einen Ausfall gefährdet wird.

Staub scheint der natürliche Feind im Tagebau zu sein. Das Erdreich, das abgetragen oder verfüllt wird, muss feucht gehalten werden, um den Staub zu reduzieren. Am schlimmsten ist der Staub aber dort, wo die Kohle abgebaut wird. Unser Bus wurde beim Verlassen des Geländes einer gründlichen Wäsche unterzogen.

Auch beim großen Kohlelager, wo die verschiedenen Steinkohlen sortiert und für die weitere Verwen-



zung zwischengelagert werden, waren wir ganz nah. Der Bus fuhr bis an die Schaufelräder heran. Von dort sahen wir, wie die sortierte Kohle auf die bereitgestellten Eisenbahnwaggons verfüllt wurde, um von dort weiter ins Kraftwerk transportiert zu werden.

Sehr wichtig war es unserer Führerin aber auch, dass wir die Landschaft erleben konnten, die nach Ende des Tagebaus neu gestaltet wird. Wir waren in dem neu erstandenen Naherholungsgebiet mit Wanderwegen, Wald und kleinen Seen. Man sieht der Landschaft kaum an, dass sie erst seit wenigen Jahren existiert.

Auf mich hat aber dann die Rückfahrt fast den größten Eindruck gemacht. Es ging durch die fast verlassenen Dörfer, die nach aktuellen Plänen dem Kohleabbau noch weichen sollen. Häuser mit vernagelten Fenstern, eingestürzte Scheunen und zwei Lager, in den Aktivisten leben, die den weiteren Kohleabbau verhindern wollen. Der Anblick hat etwas sehr Bedrückendes, auch wenn man weiß, dass die ehemaligen Bewohnen an anderer Stelle Ersatz bekommen haben und auch wenn man hört, dass man heute viel mehr als früher darauf achtet, dass solch eine Umsiedlung gemeinsam mit den Betroffenen geplant, gestaltet und umgesetzt wird.

Nach 3 Stunden und voll von Eindrücken ging es weiter zu einem Wasserschloss, das vom RWE als

Tagungsstätte genutzt wird. Nach einen kurzen Ausflug in den verwunschenen Schlossgarten gab es ein reichhaltiges Mittagessen.

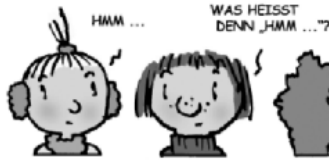
Den Nachmittag widmete das Presbyterium einem Workshop über die Zukunft der Gemeindegemeinschaft. Es wurde erarbeitet, mit welchen Themen sich die Gemeinde in den nächsten Jahren beschäftigen sollte. Schwerpunkte war Angebote zu schaffen für die Generation der 20- bis 60-jährigen. Weitere Themenfelder waren die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit nicht nur mit den umliegenden evangelischen Gemeinden sondern auch mit der katholischen Nachbargemeinde. Wie könnten noch mehr als bisher Gottesdienste und Angebote gemeinsam gestaltet werden. Wie könnten sich auch im Bereich der Musik bestehende Strukturen ergänzen und bereichern.

Die 3. Gruppe beschäftigte sich mit der Frage, wie sich die Kinder- und Jugendarbeit die Zukunft rüsten könnte. Hier gab es neben Ideen zur Neugestaltung im Lutherhaus auch Ideen für neue Angebote.

Der Presbyterium sprach Andreas Nollen seinen ganz großen Dank aus für dieses exklusive Erlebnis dieses Tages. Am späten Nachmittag ging es dann nach einem erfüllten Tag wieder nach Hause zum Lutherhaus.

Joachim Opp, 7.9.19

MINA & Freunde



Bericht aus der Kita

Der Herbst hat Einzug in den Kita-Alltag genommen. Es werden Herbstlieder gesungen und mit den Kindern die Eigenheiten des Herbstes besprochen...Wetter verändert sich, es wird geerntet und wir feiern Erntedank mit einem Frühstück. Welche Tiere bereiten sich für den Winterschlaf vor? wer sucht Futtermittel? All diese Dinge werden die Kinder im Stuhlkreis besprechen.

Die Kinder basteln ihre Laternen für unser St. Martinsfest. Jedes Kind bastelt am Vormittag seinem Alter entsprechend seine eigene Laterne. Das kann manchmal schon sehr anstrengend sein für die Kinder, aber am Ende ist jeder sehr stolz auf sein Werk. Am Mittwoch, den 6. November, findet dann unser St. Martinsfest statt. Die Kinder treffen sich um 16.30 Uhr in den Gruppen, um dort gemütlich eine große Brezel zu essen. Die Eltern warten in dieser

Martinspferd und Reiter sowie Posaunenchor, durch die Straßen laufen. Zurück in der Kita werden wir an einem kleinen Feuer noch mal gemeinsam singen und die Geschichte von der Mantelteilung sehen.

Am 23. November findet unsere Weihnachtswerkstatt statt. An diesem Samstag werden alle Familien in die Kita eingeladen, um sich in die Vorweihnachtszeit einzustimmen. In jeder Gruppe finden Bastelaktionen statt, es gibt eine Backstube, welche die Kita mit leckerem Duft umhüllt, und Herr Banken kommt, um mit den Familien zu singen. Wenn ich genügend Kinder finden lassen wird es auch ein kleines Theaterstück der Kinder geben.

Manuela Kütt und Team



Aufbruch

Einige haben es schon gehört, die anderen sollen es aber auch wissen: Ich plane die Gemeinde zu verlassen und suche eine neue Stelle.

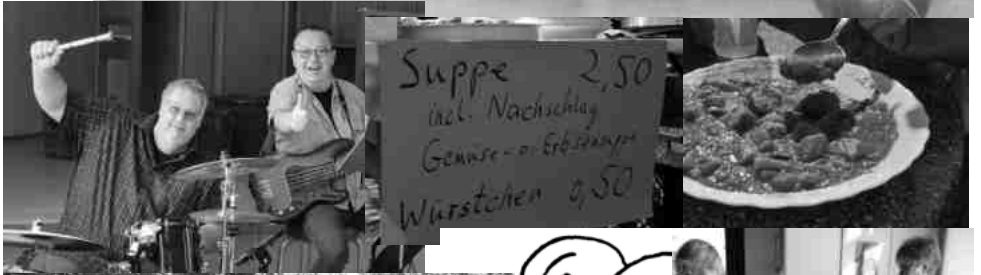
Die Ereignisse der letzten Jahre und die damit verbundenen Erfahrungen haben viel Kraft gekostet und auch Beziehungen belastet. Darum denke ich, dass dieser Schritt jetzt dran ist. Zudem reizt mich die Herausforderung, noch

einmal in einer anderen Gemeinde tätig zu werden.

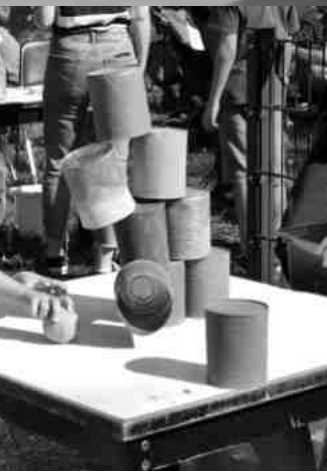
Bis der Aufbruch erfolgt, kann es durchaus noch etwas dauern, also bleibe ich der Gemeinde noch eine Zeitlang erhalten. Aber dann trifft es Sie nicht ganz unvorbereitet, wenn Sie davon hören, dass es soweit ist. Und es bleibt noch Zeit, um für meine verschiedenen Arbeitsgebiete gute Regelungen zu treffen. Herzliche Grüße
Michael Banken



Kinderfest 2019









Notlüge

Sind Notlügen erlaubt?

Die Stadt ist belagert. Jetzt nicht aufgeben, heißt es. Und: Schwarzmalerei sind wegzusperren oder zu töten! Doch dann wird der König nachdenklich. Einer der Weggesperrten hatte anderen stets schonungslos die Wahrheit gesagt, bislang lag er mit allen Prognosen richtig. Der König lässt ihn heimlich holen und fragt: „Was wird aus mir?“ Der Gefangene sagt: „Wenn ich dir die Wahrheit sage, bringst du mich um.“ Der König schwört, ihn am Leben zu lassen. Der Gefangene sagt: „Gib auf. Der Feind tut dir nichts. Die Stadt wird sowieso erobert. Ergibst du dich aber nicht, wird sich der Feind übel an dir rächen.“ Der König hält Wort und lässt den Schwarzmalerei am Leben. Er verlangt: „Wenn dich meine Hauptmänner fragen, was du mit mir besprochen hast, sag ihnen, du hättest mich um Gnade gebeten.“

Was soll der Wahrheitssager tun? Ist er den Hauptmännern gegenüber ehrlich, muss er einen sinnlosen Heldentod sterben. Und irgendeine Erklärung werden sie von ihm verlangen. Insofern wäre eine Notlüge in diesem Fall bestimmt akzeptabel, oder? Dass jemand aus eigener Not lügt, entschuldigt aus Sicht der biblischen Autoren noch gar

nichts. Wer vor Gericht täuscht, macht sich des Meineides schuldig. Da zählen keine mildernden Umstände. Denn eine solche Lüge zerstört nicht nur Vertrauen. Rechtsgefüge durcheinander und verhindert ein gerechtes Urteil.

Der Schwarzmalerei aus der Anfangsgeschichte heißt Jeremia. Als Prophet verkündete er stets die bittere Wahrheit. Seine Begegnung mit König Zedekia, während die Babylonier Jerusalem belagerten, kann man nachlesen: Jeremia 38. Als der König ihn gehen ließ, fragten die Hauptmänner Jeremia tatsächlich, was er mit dem König beredet habe. Er habe Zedekia um Gnade gebeten, redete er sich raus. Bislang hat noch niemand Jeremia diese Lüge übel genommen. Er hat ja auch niemandem damit geschadet.

Burkhard Weitz

Aus: „*chrismon*“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de



Besondere Hinweise

In dieser Rubrik weisen wir immer auf besondere einzelne Veranstaltungen hin. Diesmal sind es:

- Ferienchor für Kinder in den Herbstferien
- Gemeindeversammlung am 10. November
- Feier für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter am 22. November
- Lesung einer Autorin am 17. November
- Adventsmusik am 1. Advent
- Bibelkursus ab 16. Januar

Ferienchor-Projekt

Kinder zwischen 7 und 11 Jahren, die gerne singen, sind herzlich eingeladen zum Ferienchor am 24. und 25. Oktober in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr. Wir proben fetzige Lieder, z.T. mit Bewegungen, zum Vorsingen beim Familiengottesdienst am 27. Oktober um 11.15 Uhr. Und wir üben schon mal weit im Voraus für die Famili-



engottesdienste an Heiligabend. Wer an den Auftrittsterminen nicht dabei sein kann, kann aber trotzdem teilnehmen. Anmeldungen bei Michael Banken.

Gemeindeversammlung am 10.11.2019

Am 10. November laden wir anlässlich der bevorstehenden Presbyteriumswahlen nach dem Gottesdienst herzlich zu einer Gemeindeversammlung ins Lutherhaus ein. Schwerpunkt der Gemeindeversammlung ist die Vorstellung der vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahlen am

01.03.2020. Auf der Gemeindeversammlung können aus der Mitte der Versammlung auch noch weitere Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden.

Der Gottesdienst, den wir gemeinsam mit Kindern und Erwachsenen feiern wollen, beginnt um 10.00 Uhr. Anschließend gibt es einen Kirchenkaffee und nach einer kurzen Stärkung werden wir mit der Gemeindeversammlung beginnen. Die vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Presbyteriums Pfarrer Banken

2. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahlen am 01.03.2020

3. Berichte aus der Gemeinde
4. Verschiedenes

Weitere Tagesordnungspunkte für die Gemeindeversammlung kön-



nen bei Pfarrer Banken angemeldet werden.

Mitarbeiterfeier

Alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sind herzlich eingeladen zur Mitarbeiterfeier am Freitag, 22. November, ab 18.30 Uhr. Nach einer Andacht und gemeinsamem Essen wird uns Matthias Jungermann („Radieschenfieber“) auf verblüffende Weise biblische Geschichten näherbringen – sehr witzig und hintergründig

Autorenlesung mit

ULRIKE RENK

Nun naht der Termin: 17. November 2019 - 17.00 Uhr

Die deutschlandweit bekannte Bestseller-Autorin **Ulrike Renk** wird zu uns kommen. Mit ihren historischen Romanen trifft die Krefelder Autorin, die aber auch reichlich Krimis geschrieben hat, immer wieder den Nerv vieler Leser. Nach den Romanen um „die Australierin“ floss die Ostpreußensaga

aus ihrer Feder, dabei nimmt sie die Leser mit auf eine spannende Reise nach Ostpreußen in die Zeit der Gutshöfe. Diese Bücher sind alle in unserer Bücherei ausleihbar.

In ihrem aktuellen Buch „Zeit aus Glas“ (das zweite einer Trilogie) erzählt sie ein Stück Krefelder Geschichte. Ihr wurde die Frage nach der Idee für die neuen Bücher gestellt, darauf lautete ihre Antwort: „Das war in der Villa Merländer, der NS Dokumentationsstelle, hier in Krefeld. Dort gibt es einige Nachlässe der Familie Meyer, die mich sofort zu dieser Romanreihe inspiriert haben. Danach habe ich Kontakt zu den Überlebenden der Familie aufgenommen und eine Kopie des Tagebuchs von Ruth Meyer bekommen – und viele, viele weitere Informationen. Ruth Meyer wollte, dass niemand das Schicksal der Juden vergisst. Sie hätte gewollt, dass ich diese Bücher schreibe - das glaube ich ganz fest - und ihre Familie auch.“

Es wird also drei Bände geben: Jahre der Seide (Dezember 2018), Zeit aus Glas (Juni 2019), Tage des Lichts (Februar 2020). Das erste Buch spielt in Krefeld - in den zwanziger Jahren. Das zweite erst in Krefeld, dann in England und im dritten Buch schafft die Familie die Ausreise nach Amerika und endet dort in den fünfziger Jahren. Die Bücher basieren auf den Tagebüchern und auf den Interviews von Ruth Meyer, die 1921 in Krefeld

geboren wurde.

Uns wird Ulrike Renk bei der Lesung voraussichtlich mit nach Krefeld nehmen und aus der Seidenstadtsaga vorlesen. Und auch sie, wie die Autoren, die uns in den letzten Jahren besucht haben, nimmt sich dann noch Zeit für Fragen und sicher auch für Widmungen in ihren Büchern.

Interessant und sehr informativ fanden wir die Antwort von Ulrike Renk zu der Frage: „Wie viel in ihren Romanen ist Fiktion, wie viel aus historischen Quellen?“ Sie sagte: „In meinen Romanen ist die Grundidee immer belegt und real. Das ist wie eine Kleiderpuppe aus Draht, die ich mit Fiktion bekleide und ausstaffiere. Ich erfinde Gedanken und Gefühle, setze Freundschaften und Beziehungen neu zusammen - die es vielleicht hätte geben können oder gab. Ich nehme die Fakten und schreibe daraus eine Geschichte, die nicht fantastisch ist, sondern eine, die sich so hätte abspielen können. Manchmal komme ich der Wahrheit sehr nahe, wie ich anschließend von Nachfahren höre.“

Wir sind gespannt, was am 17. November für Fragen gestellt werden und welche Antworten kommen. Der Eintritt ist wie immer frei, den Klingelbeutel halten wir wieder bereit.

Zu dieser Lesung müssen Sie sich bitte anmelden; unter sahlfix@online.de oder unter der Rufnummer: 0201-87655463 (mit AB).

Da wir nicht nur auf Gemeindeebene sondern auch in der lokalen Presse den Termin bewerben, rechnen wir mit reichlich Interesse und da die Sitzplätze begrenzt sind, müssen wir Anmeldeummern vergeben.

Reservieren Sie sich gerne Ihre Plätze für diese Veranstaltung, wenn Sie denn Zeit und Lust haben am 17.11.19 um 17.00 Uhr im Lutherhaus dabei zu sein.

Wir freuen uns auf Sie und Ulrike Renk! Ihr Büchereiteam

Adventsmusik

Auch in diesem Jahr laden wir herzlich zur Adventsmusik am 01.12.2019 um 15.00 Uhr in das



Lutherhaus ein. Stimmungsvoll und festlich wird sie sein und uns mit Impulsen für die Wochen des Advents, Vorbereitung sein. Vorbereitung wofür? Advent heißt: Gott kommt. Diese Ankunft braucht Vorbereitung. Wie kann das gut gelingen? Wie ist es um die Gastfreundschaft bestellt? Was brauchen wir, damit für uns Weihnachten werden kann? Im gemeinsamen Singen der Lieder, im Hören der Chor- und Instrumentalmusik sowie der ergänzenden Texte machen wir uns auf den Weg. Wir bleiben nicht allein. Mitwirkende sind die Frauen und Männer von Posaunenchor und Vokalkreis unserer Gemeinde sowie Stefan vom

Bruch (Percussion) und Ulla Röer (Sprecherin). Die Gesamtleitung hat Kirchenmusikerin Renate Heere. Der Eintritt ist frei.

Bibelkursus

Von den uns erhaltenen Briefen des Paulus ist der Brief an die Gemeinde in Philippi sein letzter oder vorletzter Brief. Eigentlich ist der Apostel in einer sehr schwierigen Situation. Er ist in Rom gefangen, wenn auch in einem ziemlich offenen Strafvollzug. Manchmal ist Paulus schwermütig. Trotzdem schreibt er den Philippern „Ich danke meinem Gott, sooft ich euer gedenke“ und „Ich bin guter Zuversicht, dass euer gutes Werk auch vollendet wird“. In keinem Brief verbreitet Paulus so viel Freude und Zuversicht wie hier.

Wir wollen uns die Texte gemeinsam ansehen. Auf dem Schriftenständer im Eingang des Lutherhauses finden Sie einen Ausdruck des Philipperbriefes, in der Übersetzung von Luther und der Guten Nachricht.

Wir wollen ein paar Ergebnis der Glücksforschung und der Resilienzforschung betrachten. Die Gehirnforscherin Maren Urner gibt ihrem Buch den Titel „Schluss mit dem täglichen Weltuntergang“. Viele Impulse! Wir möchten diese mit unserem Alltag vergleichen. Darüber wollen wir uns in Ruhe unterhalten. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Wir treffen uns im 2-Wochen-

Rhythmus donnerstags, und zwar um 19.30 bis 21.00 Uhr, und (wenn sich wieder so viele Teilnehmer wie zu den letzten Kursen melden) um 10.00 bis 11.30 Uhr, am 16.1.20 / 30.1. / 13.2. / 27.2. / 12.3. / 26.3.

Wir treffen uns im Erwachsenenraum des Lutherhauses. Dagmar Kunellis und Lothar Lachner bereiten die Gespräche vor.

Bitte bei Lothar Lachner anmelden. Wenn Sie auf den AB sprechen, bitte auch Ihre Adresse angeben und ob Sie gegebenenfalls lieber morgens oder abends kommen.

Bitte bringen Sie Ihre Bibel mit. Es entstehen Ihnen keine Kosten.

Monatsspruch
NOVEMBER
2019

» Aber
ich weiß,
dass mein
Erlöser lebt.

HIOB 19,25

FORUM Ankündigungen

Spieltreff

offener Treff für Kinder von 6 bis 12 Jahren

immer montags von 17.00 bis 19.00 Uhr

Leitung: Denise Häde und Team

Kochgruppe

gemeinsames Kochen und Backen für Kinder ab 8 Jahren

jeden Dienstag von 16.30 bis 18.30 Uhr

Achtung: Für diese Gruppe ist eine Anmeldung erforderlich!

Leitung: Denise Häde und Team

t.Punkt am Dienstag

Treffpunkt für Jugendliche ab 12 Jahren

jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr

Leitung: Denise Häde und Team

t.Punkt am Donnerstag

Treffpunkt für Jugendliche ab 12 Jahren

jeden Donnerstag von 16.00 bis 20.00 Uhr

Leitung: Denise Häde und Team

t.Punkt 16+

Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 (bis 27) Jahren

jeden Donnerstag ab 19.30 bis 22 Uhr

Leitung: Denise Häde und Team

Jungsgruppe

"Nur für Jungs!" im Alter von 6 bis 12 Jahren

jeden Freitag von 15.30 bis 17.30 Uhr

Leitung: Denise Häde und Team

Wochenendfreizeit auf dem Ponyhof 2019

Das FORUM fährt dieses Jahr ein weiteres Mal auf den Ponyhof in Hilbeck/ Werl!

Vom **22.11.** bis zum **24.11.** möchten wir mit euch reiten, die Pferde pflegen, zusammen kochen, essen, spielen und viel Spaß haben.

Für **Kinder von 6 bis 12 Jahren**. Der **Teilnahmebeitrag** beträgt **60 €**

Interessierte haben ab sofort die Möglichkeit Anmeldungen, sowie weitere Infos im Jugendbüro oder direkt bei Denise Häde zu erhalten.

Anmeldeschluss ist der **04.11.** ; schnell sein lohnt sich aufgrund begrenzter Platzkapazitäten.

Wir freuen uns auf ein tolles Wochenende!



Termine

Abholdienst

Unser Fahrer Herr Dombrowski holt einmal im Monat Gemeindeglieder, die den Weg zum Gottesdienst nicht alleine schaffen, mit dem Gemeindebus ab und fährt sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Zur Zeit sind ein bis zwei Plätze im Bus frei. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Kunellis. Aus Sicherheitsgründen können wir leider keine Rollstuhlfahrer transportieren.

Bücherei

Dienstags 17.00 - 18.00 Uhr, sonntags 11.00 - 12.30 Uhr. Ansprechpartnerinnen: Elke Krüßmann, Tel: 604864 / Christel Klippert, Tel: 684295 / Lilian Krebber, Tel: 681940

Emmaushaus

Evangelischer Gottesdienst dienstags, 1. Oktober und 12. November, um 10.30 Uhr. Er wird gehalten von Kordula Bründl, Pastorin im Ehrenamt, Ill. Hagen 39, Tel.: 2205 151, E-Mail: notfallseelsorge@evkirche-essen.net. Im September findet kein Gottesdienst statt.

Erwachsenenkreis

Der Erwachsenenkreis trifft sich am Freitag, 11. Oktober und am Freitag, den 29. November, jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr im Lutherhaus. Die Leitung hat Dagmar Kunellis.

Flötenkreis

Montags und dienstags. Kinder und Erwachsene. Leitung: Lisa Klahold, Tel: 680846. Probezeiten bitte bei ihr erfragen. Anmeldung ist auch erforderlich.

Franziskushaus

Gottesdienste am Dienstag, den 29. Oktober und am Dienstag, den 26. November (mit Abendmahl). Beginn jeweils um 10.30 Uhr. Die Gottesdienste werden abwechselnd von Pfarrer Banken und Pfarrerin Kunellis gehalten.

Frauengesprächsgruppe

Die Frauengesprächsgruppe trifft sich am Montag, den 07. Oktober und am Montag, den 11. November, jeweils um 9.30 Uhr im Lutherhaus. Die Leitung hat Dagmar Kunellis

Gemeindebrief

Für den nächsten Gemeindebrief Dezember19/Januar20 erbitten wir alle Dateien bis Montag, den 4. November. Der Öffentlichkeitsausschuss trifft sich am Donnerstag, den 7.11. um 19.00 Uhr im Lutherhaus. Und die gedruckten Gemeindebriefe können die freundlichen Austeilerinnen und Austeiler ab Sonntag, den 24. November, im Lutherhaus abholen. Wer von den Austeilern sich die Termine für das nächste Jahr schon mal notieren möchte: 27.1. / 24.3. / 26.5. / 28.7. / 29.9. / 24.11.

Allen ein herzliches Dankeschön.
Lothar Lachner

Gott und die Welt

Im Oktober besucht die Gruppe am Dienstag, den 22. Oktober in der Lichtburg die Deutschlandpremiere des Zwingli-Films. Am Dienstag, den 5. November werden Thesen aus dem Buch von Maren Urner besprochen „Schluss mit dem täglichen Weltuntergang“. Leitung: Lothar Lachner

Jugendausschuss

Am 18. November um 19.00 Uhr trifft sich der Jugendausschuss zu seiner turnusmäßigen Sitzung.

Kindergottesdienst-Team

Zur Vorbereitung des Kindergottesdienstes treffen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils dienstags um 19.30 Uhr im Anbau des Lutherhauses. Wenn Sie Interesse haben, im Kindergottesdienst mitzuarbeiten, kommen Sie einfach vorbei oder sprechen Sie mit Michael Banken.

Koreanische Hoffnungsgemeinde

Jeden Sonntagnachmittag Gottesdienst im Lutherhaus. Kontakt: Frau Kim-Fischer (neminar123@hanmail.net) oder Pastor Kim (sungki0928@hanmail.net)

Ökumenische Bibelgruppe

Die Ökumenische Bibelgruppe trifft sich am Donnerstag, den 07. November und am Donnerstag, den 28. November jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr. Zur Zeit lesen und besprechen wir ausgewählte Texte aus dem Johannes-Evangelium. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen. Informationen: Dagmar Kunellis

Posaunenchor

Die Proben des Posaunenchores finden mittwochs in der Zeit von 18.30 bis 19.30 Uhr am 2.10. / 09.10. / 30.10. / 06.11. / 13.11. / 20.11. und am 27.11.2019 statt.



Am Mittwoch, den 06.11.2019, gestaltet der Posaunenchor mit Martinsliedern das Laternenfest im Kindergarten Brausewindhang mit. Die Leitung hat Renate Heere. Wer gerne einmal mitspielen möchte, ist zu einem Probenbesuch herzlich eingeladen.

Schulgottesdienste

Am 10. Oktober und am 7. November feiern wir um 8.00 Uhr einen Schulgottesdienst mit der Realschule am Schloss im Musikraum der Schule. Der Gottesdienst ist ökumenisch und wird abwechselnd von Pf. Brengelmann und Pf. Banken gestaltet.

Seniorenachmittag und Abendkreis

Der Seniorenachmittag findet statt am 2., 16. und 30. Oktober sowie am 13. und 27. November in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr im Anbau des Lutherhauses. Der Abendkreis trifft sich an denselben Tagen von 17.30 bis 19.00 Uhr. Interessenten sind herzlich willkommen. Ansprechperson ist Michael Banken.

Vokalkreis

Die Proben des Vokalkreises finden mittwochs in der Zeit von 20.15 bis 21.15 Uhr am 02.10. / 09.10. / 30.10. / 06.11. / 13.11. / 20.11. und am 27.11.2019 statt. Die Leitung hat Renate Heere. Wer Interesse hat mitzusingen, ist herzlich zu einem Probenbesuch eingeladen.



Im November

Stärke wünsche ich dir,
das ganze Bild anzusehen,
das dich zeigt,
so, wie du bist.

Momente wünsche ich dir,
in denen du
nichts mehr
verleugnen musst.

Damit du sagen kannst:
Auch das bin ich:
Schwächen und Fehler:
Sie gehören zu mir.

Ich wünsche dir,
dass du spürst,
wie versöhnlich du wirst,
wenn du dich versöhnst
mit dir selber.

TINA WILLMS



Weltladen

#FairTradeForFuture

Gemeinsam für eine faire Zukunft:
Alle reden vom Klima – wir auch!

Vor fast 50 Jahren haben in Deutschland christliche Jugendliche mit den sogenannten Hungermärschen den Grundstein für den Kampf um eine gerechte Weltwirtschaft und Fairen Handel gelegt. Fairer Handel setzt sich damals wie heute gegen weltweite Ungerechtigkeiten ein. Der Klimawandel ist für die Handelspartner im Süden zu einem existenzbedrohenden Thema geworden.

Ist das fair? Kleinbauern in Lateinamerika, Asien oder Afrika wie auch die Partner des Fair Handelsunternehmens GEPA (Gesellschafter sind u.a. Brot für die Welt und Misereor) leiden am meisten unter den Auswirkungen des Klimawandels - obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben. Überschwemmungen und Ernteaufschläge sind nur einige Folgen. Dürreperioden haben bereits jetzt dafür gesorgt, dass in Brasilien große Anbauflächen für Kaffee unbrauchbar geworden sind. Das hat fatale Folgen für die Kaffeebauern! Ihre Existenz ist bedroht!

Der Faire Handel legt sehr großen Wert auf ökologischen Landbau. Schon knapp 80 % der GEPA-Produkte stammen aus ökologischer Landwirtschaft. Die Handelspartner werden bei der Umstellung beraten und bei den Anpassungs-

maßnahmen unterstützt. Oft werden die Kosten für die Erstzertifizierung übernommen. Bereits während des Umstellungsprozesses wird eine Bio-Prämie gezahlt, die dann von den Handelspartnern für Anpassungsmaßnahmen und Klimaschutzprojekte verwendet wird. Ein Beitrag zum Klimaschutz ist z.B., dass die GEPA in ein gemeinsames Aufforstungsprogramm mit ihrem Zuckerlieferanten Mascobado Altertrade Philippines Inc. investiert. Dort sind bereits 40.000 Bäume gepflanzt. Mit der Klimakollekte, dem kirchlichen Kompensationsfonds, kompensiert die GEPA die Emissionen des Schiffstransports ihres gesamten Kaffeesortiments.

Helfen Sie mit, indem Sie Produkte aus Fairem Handel kaufen, z.B. im Weltladen. Weitergehende Informationen finden Sie hier:

www.gepa.de/klimaschutz

Siegrun Böke, für das Weltladenteam,,

Zwingli

Zwingli – Der Reformator“ - am 31. Oktober im Kino

Am Reformationstag feiert der deutsch-schweizerische Spielfilm über den Humanisten Ulrich Zwingli, der mit Luther und Calvin zu den wichtigsten Reformatoren der Kirche zählt, Kinopremiere in Deutschland. Regie führte Stefan Haupt, der ein opulentes Historien-drama über den Kampf um eine



schofs überraschend an die Seite des Rebellen stellt, kommt es zu weiteren Machtkämpfen. Und während Zwinglis Thesen einen Bürgerkrieg auszulösen drohen, zieht es die gottesfürchtige Witwe Anna immer mehr in den Bann dieses außergewöhnlichen Mannes.

Produzent Mario Krebs, der auch für den erfolgreichen

neue Weltordnung inszenierte, das in der Schweiz bereits 220.000 Zuschauer begeisterte.

Zwinglis Ideen einer sozialen Gesellschaft, die sich um die Armen und Kranken kümmert und die Rechte von Frauen und Kindern schützt, sind heute so aktuell wie damals: Unerschrocken nutzt der junge Ulrich Zwingli im Jahr 1519 seine Wahl zum Priester am ehrwürdigen Großmünster, um gegen die Missstände in der Stadt und in der Kirche zu predigen. Heftige Diskussionen entbrennen.

Im Namen von Papst und Kaiser verlangt der Bischof von Konstanz schließlich Zwinglis Verhaftung. Als sich der Rat der Stadt nach einem öffentlichen Streitgespräch zwischen Zwingli und einem Abgesandten des Bi-

Fernsehfilm „Katharina Luther“ verantwortlich war und einen neuen Blick auf die Geschehnisse in Wittenberg öffnen konnte, will mit seinem zweistündigen Werk sichtbar machen, „wie vielfältig die Reformation war und wie aktuell sie noch immer ist“.

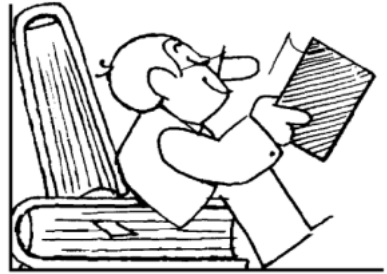
Die deutsche Uraufführung wird in der Essener Lichtburg sein: Dienstag, 22. Oktober, 19.00 Uhr

Bild: Max Simonischek als Reformator Ulrich Zwingli



Unsere Buchecke

Liebe Leserinnen und Leser, wir stellen ihnen wie immer gerne einige Neuerscheinungen aus unserer Bücherei vor:



Nora Krug: Heimat

Sie lebt seit über 17 Jahren in New York, ist verheiratet mit einem amerikanischen Juden und fühlt sich deutscher als jemals zuvor. Woher kommt das? Und wer ist sie eigentlich? Die preisgekrönte, 1977 in Karlsruhe geborene Autorin und Illustratorin Nora Krug fragt sich, was Heimat für sie bedeutet, und unternimmt eine literarisch-grafische Spurensuche in die Vergangenheit ihrer Familie. Was hatte Großvaters Fahrschule mit dem jüdischen Unternehmer zu tun?

Barbara Constantine: Und dann kam Paulette

Ferdinand lebt allein auf seinem großen Bauernhof, nur sein Kater leistet ihm Gesellschaft. Bis das Dach seiner Nachbarin Marceline einstürzt und er beschließt, die ältere Dame bei sich aufzunehmen. Doch dabei bleibt es nicht. Nach und nach richten sich immer mehr Personen bei ihm ein: ein Jugendfreund, zwei kopflose alte Damen, eine Krankenschwester in Not und ein Student. Der Bauernhof erwacht zum Leben. Und

schnell ist allen klar: Zusammen wohnt man besser als allein!

Ulrike Renk: Zeit aus Glas
1938: Nach der Pogromnacht ist im Leben von Ruth und ihrer Familie nichts mehr, wie es war. Die Übergriffe lasten schwer auf ihnen und ihren Freunden. Wer kann, verlässt die Heimat, um den immer massiveren Anfeindungen zu entgehen. Auch die Meyers bemühen sich um Visa, doch die Chancen, das Land schnell verlassen zu können, stehen schlecht. Vor allem wollen sie als Familie zusammenbleiben. Dann passiert, wovor sich alle gefürchtet haben, Ruths Vater wird verhaftet. Ruth sieht keine andere Möglichkeit, als auf eigene Faust zu versuchen, ins Ausland zu kommen. Nur so, glaubt sie, ihren Vater und ihre Familie retten zu können.

Viel Spaß beim Lesen, wünscht Ihnen ihr Bücherei-Team



So können Sie uns erreichen

Pfarrer in der Gemeinde

Bezirk 1: Michael Banken, Pfarrer, Herbrüggenhof 91 Tel.: 69 41 42
Büro: Bandstr. 37

E-Mail: michael.banken@ekir.de

Bezirk 2: Dagmar Kunellis, Pfarrerin, Bandstr. 37 Tel.: 64620505

E-Mail: dagmar-kunellis@t-online.de

Pfarrer im Ruhestand: Lothar Lachner, Im Wulve 96 Tel.: 60 22 44

E-Mail: Lothar.Lachner@gmx.de

Forum, Kinder - und Jugendtreff im Lutherhaus

Jugendleiter/in: Denise Häde

Tel.: 86 946 000 / mobil: 0177-1411165

E-Mail: forum@ebs-lutherhaus.de

Kirchenmusikerin

Renate Heere: (Mi, Do) Tel.: 69 58 382/ RenateHeere@aol.com

Küster im Lutherhaus, Bandstr. 35

Uwe Adler, Tel.: 86 946 002 / kuesterlutherhaus@freenet.de

Küche im Anbau: Tel.: 86 946 001

Kindergarten Brausewindhang 76 / Leiterin: Manuela Kütt

Tel.: 68 24 41 / Fax: 86 81 832 / Kiga.Brausewindhang@freenet.de

Evangelisches Verwaltungsamt, Limbecker Str. 16

Post: Ill.Hagen 39, 45127 Essen

Tel.: 2205-300, / Mail: gemeinden@evkirche-essen.de

für unsere Gemeinde: Tina Schönherr,

Tel.: 2205-326 / Tina.Schoenherr@evkirche-essen.de

Bereitschaftsdienst Diakonie Essen

Tel.: 26 64 750

Diakoniestation Frintrop, Frintroper Markt 1 Tel.: 60 99 640

Diakoniestation Borbeck, Stolbergstr. 54 Tel.: 86 75 146

Mobiler Sozialer Dienst, Stolbergstr. 54 Tel.: 86 75 147

Internet: Unsere Gemeinde: www.ebs-lutherhaus.de

Evangelische Kirche in Essen: www.kirche-essen.de

Evangelische Kirche im Rheinland: www.ekir.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Martins gute Tat



Martin lebte vor über 1600 Jahren im heutigen Frankreich. Er war ein römischer Soldat. Eines kalten Abends ritt er nach Hause. Im Stadttor knurrte ein Bettler. Martin hatte Mitleid. Er zerriss seinen Umhang und legte dem frierenden Mann das warme Stoff um. Dann ritt er in die Stadt hinein. Nachts, als er schlief, träumte er von Jesus. Der sagte: „Der Bettler war ich – du hast mir ein Gutes getan!“ Als Martin wieder erwachte, war alles anders: Er wollte nicht mehr Soldat sein, sondern dem Glauben Jesu folgen. Er wurde Mönch in einem Kloster.



„Ah, Martin, wie fröhlich du das Wetter hasst!“ – „Nur wenn, trotzdem ganz schön kalt. Ich möchte die Zeit mit und dabei sein.“

Schwimm-Lichter

Fülle eine große Gläserchale mit Wasser. Nimm ein paar Teelichter aus der Küche und lege sie auf das Wasser. Zünde sie vorsichtig an.



Es ist Martinstag! Setze die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammen und du erfährst, was wir von St. Martin lernen.

Mehr von Benjamin ...

die evangelischen Zeitschrift für Kinder von 0 bis 10 Jahren: www.keller-benjamin.de
 Die schönste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 24,99 Euro inkl. Versand):
 Telefon: 0711/48130-00 oder E-Mail: kontakt@keller-benjamin.de

© 2013, Benjamin Verlag





Gott und die Welt

Kultur und Genuss und fröhliche Gemeinschaft - damit lässt sich das Leben gut aushalten.

Schloss Nordkirchen stand auf dem Programm.

Eine eigenartige Geschichte.

Ein junger Mann in den 20ern wird Bischof und Fürst, weil sein Vater fleißig alle Entscheidungsträger bestochen hat.



Dann kommt dieser Clemens August auf die wahrsin-nige Idee Schloss Versailles im Münsterländischen Land irgendwie nachzubauen. Und das alles im 18. Jahrhundert. Trotzdem ist die Wirkung grandios.

In jedem Jahr finden im standesamtlichen Teil des Schlosses etwa 500 Trauungen statt - wahrscheinlich wegen der schönen Fotos vor dieser Kulisse. In der barocken Kapelle sind es hingegen nur 50. Und damit dieses ganze Ensemble noch zu bezahlen ist, bildet das Land NRW dort seit etlichen Jahrzehnten die fleißigen Steuerbeamtinnen und -beamten aus.

„Clemens August“ heißt auch ein Hotel, wo sich gut essen und trinken lässt. Und wenn an dem ersten Herbstwochenende eine große Gruppe ohne Platten und Regen über die Pättkes kommt, das ist wunderbar - für Körper und Gemüt.